

Bezugspreis: Durch unsere Agentinnen und Agenten: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mkt. vierteljährlich (Postgebühren monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mkt. vierteljährlich (ohne Postgebühren). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum auf dem ersten Blatt des Tagesblattes 20 Pf. von anderen 25 Pf. Im Resten: Die Zeile auf dem zweiten Blatt 1.— Pf. von anderen 1.25 Pf. Nach dem Aussehen der Zeile. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen. Bei dauerhafter Aufnahme der Anzeigen wird der Preis nach Vereinbarung festgesetzt.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauvob, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Verleger für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 109; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Naustadtstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochknecht“ (Ausgabe B) bezieht, infolgedessen mit 1000 Mark auf den Todes- oder Unfallversicherungsfall infolge Unfall bei der Rückversicherungs-Gesellschaft in Wiesbaden versichert. Bei den Abonnenten der „Kochknecht“ gilt: Soweit zwischen Versicherungsnehmer und der Gesellschaft als Versicherter, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rückversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Versicherung hat innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, Verletzungen oder innerlich 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Über die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss, die dem Verleger oder direkt von der Rückversicherungs-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 200 Dienstag, den 27. August 1912. 27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Zur Erkrankung des Kaisers.

Berlin, 27. Aug. Oberhofmarschall Graf Eulenburg veröffentlichte gestern auf Allerhöchsten Befehl folgenden Bericht über die Erkrankung des Kaisers: Nach dem sich am Freitag, den 23. August, morgens schon eine Steifigkeit der rechten Halsmuskulatur gezeigt hatte, machte sich am Vormittag unter Schüttelfrost und starkem Krankheitsgefühl eine Anschwellung der rechten Halshälfte bemerkbar. Bei der Untersuchung stellte sich eine Schwellung der rechten Halsmuskulatur, Schwellung und große Schmerzhaftigkeit der rechten Halsmuskulatur und eine Anschwellung der vor dem Kopf- und gelegenen Drüsen heraus. Das sehr erheblich gehobene Allgemeinbefinden hat sich inzwischen wieder gehoben, die Fiebererscheinungen haben sich verloren und die Entzündung ist im Rückgang. Immerhin besteht noch eine derartige Bewegungseinschränkung und Schmerzhaftigkeit der Halsmuskulatur, daß der Kaiser doch gezwungen ist, von den für diese Woche geplanten Reisen, Paraden und dergleichen Abstand zu nehmen und sich nach einige Zeit völlige Schonung aufzuerlegen.

Einsturz einer Landungsbrücke.

Waldow (Mecklenburg), 27. Aug. Am Sonntag nachmittag brach in der Nähe von Waldow die Landungsbrücke ein, als ein Dampfer anlegen wollte. Mehr als zwölf Personen fielen ins Wasser, wurden aber alle gerettet.

Schwerer Manöver-Unfall.

Wien, 27. Aug. Bei den Manövern des 1. Armeekorps in Jaroslau ist gestern eine aus 12 Offizieren bestehende Patrouille beim Ueberfahren über die Save ertrunken. Einzelheiten folgen noch.

Großfeuer in Konstantinopel.

Konstantinopel, 27. Aug. Gestern nachmittag brach hier wieder ein Großfeuer aus, diesmal im Stambuler Viertel Taksim, das durch die Fabrikation türkischer Bernstein- und Rosenkränze bekannt ist. 100 Häuser, 80 Läden, drei große Bazare und eine Moschee sind niedergebrannt.

Beischlagnahme eines Gemäldes im Louvre.

Paris, 27. Aug. Nach dem „Matin“ soll im Louvre aus einem alten wertvollen französischen Porträt eines alten Königs ein Stück in der Größe eines fünfzehenstündigen herausgeschnitten worden sein.

Verklammerung der Lage in Marokko.

Paris, 27. Aug. An amtlicher Stelle wird erklärt, daß sich die Lage in Marokko außerordentlich ernst gestaltet. Durch die Verhältnisse in Marrakech sei die Regierung gezwungen, eine neue Expedition nach dort auszurücken, trotzdem sie weder beim General Spanteu noch beim Obersten Mangin großer Sympathie begegne. Für die bevorstehende Operation ist ein Truppenkontingent von 20.000 Mann erforderlich. Man hofft in diesem unterrichteten Kreise, daß die Unterhandlungen mit dem Präfekten El Diba zur Freilassung der gefangenen Franzosen führen werden, da die dort befindlichen französischen Bevollmächtigten belästigt, die Angelegenheit auf gütlichem Wege zu regeln. Man glaubt hier, daß in Marrakech ernste Ereignisse bevorstehen. Die französische Regierung trifft alle Vorbereitungen, um dem General Spanteu im Falle der Verweigerung der Freilassung der Gefangenen zu helfen, deren er zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung bedarf.

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 27. Aug. Der ehemalige Abgeordnete von Tripolis Radich hatte gestern mit dem Minister des Auswärtigen eine Besprechung, wobei er ihm, wie verlautet, den Standpunkt der Tripolitane gegenüber den Friedensgeboten auseinandersetzte. Die Tripolitane wollen sich mit einem ihren Interessen ungünstigen Frieden nicht einverstanden erklären. — Das Kriegsministerium publiziert eine Depesche aus Benghasi vom 16. August, wonach die Italiener und Araber seit 15 Tagen das italienische Lager von Derna bombardieren, ohne unter dem feindlichen Feuer zu leiden. Am 8. August soll das Bombardement den Italienern einen beträchtlichen Schaden zugefügt haben. Drei italienische Artilleristen sind verwundet worden. (Siehe Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Die Seftlichkeiten in Merseburg.

Merseburg, 26. Aug.

Die Stadt war für die Manöverseftlichkeiten über und über bis in die kleinsten Gassen hinein mit Fahnen, Kränzen und Landsgewinden geschmückt. Ehrenportale sind errichtet und Tannengirlanden ziehen sich durch die Straßen, durch die der Kaiser seinen Einzug halten sollte. Um 11.30 Uhr trafen in seiner Vertretung der Kronprinz und die Kronprinzessin mit Gefolge auf dem Bahnhof ein. Hier fand großer militärischer Empfang statt. Eine Ehrenkompanie des achten Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153 erwies die militärischen Ehrenbezeugungen. Dann begann der Einzug in die Stadt bei strömendem Regen unter dem Geleit einer Eskadron des Thüringischen Jäger-Regiments 12 durch ein Spalier von Schulen, Vereinen, Innungen, Bergleuten und einem überaus zahlreichen Publikum, das durch Zuzug aus der Provinz vermehrt war. Stürmische Doorkufe bewährten die hohen Herrschaften und pflanzten sich durch die Straßen fort.

Die Kronprinzessin fuhr mit der Oberhofmeisterin in einem offenen vierwheiligen a la Daumont gefahrenen Wagen mit Spitzreiter. Dahinter ritt der Kronprinz in der Uniform des Leibhülsars-Regiments. Es folgten die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim zu Pferde. Vor dem Kriegsgewand kamen die städtischen Behörden. Bürgermeister Dr. Sack begrüßte die Kronprinzessin und dankte für die Begleitung der Kronprinzessin. Die Kronprinzessin dankte ihm mit freundlichen Worten. Der Kronprinz wurde von einem jungen Mädchen, das ein Gedicht vortrug, ein Blumenkranz überreicht. Dann setzte sich der Zug nach dem königlichen Schloß fort, wo großer Jubelempfang für die Spitzen der Behörden der Provinz stattfand. Vor dem Schloß war eine Ehrenkompanie des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 aufgestellt. Nach dem Jubelempfang begab sich das Kronprinzpaar nach dem Rittergut Schlopau, wo es Quartier nahm.

Auf der Fahrt zum Standeshaus wurde das Kronprinzpaar und die Prinzen des königlichen Hauses von dem zahlreich herbeigekommenen Publikum mit patriotischen Kundgebungen empfangen. Im Standeshaus wurde der Hof von dem Oberhofmarschall Graf Eulenburg und dem Hausmarschall Freiherrn von Lander in den Saal geleitet. Beim Eintritt der Fürstlichkeiten spielte die Musikpelle des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93. Dem Jubiläumsmarsch von Grieg. Im Laufe des Abends erhob sich der Kronprinz und verlas im Auftrag des Kaisers folgende kaiserliche Botschaft:

Mit inmerlichem Bedauern muß ich mit der Kaiserin auf ärztlichen Rat auf den Besuch der Provinz Sachsen und Merseburg verzichten. Es wäre mir eine herliche Freude gewesen, anlässlich der Beischlagnahme der waffenfähigen Söhne meiner sächsischen Lande und der Altmärk einige Tage wieder unter der arbeitenden Bevölkerung der Provinz Sachsen zu leben und ihren würdigen Repräsentanten auf historischem Boden in Merseburg näher treten zu können. Eine tausendjährige Erinnerung deutscher Vergangenheit knüpft sich an diese denkwürdige Stätte. Erst jüngst sind hier wieder Baureste zutage getreten, die uns von dem Wirken des ritterlichen ersten deutschen Kaisers Heinrich I. Kunde geben und die Erinnerungen an die weise, vollkommene Schicksale der einflussreichen Kaiserin Mathilde, des Lebensaufenthalts der deutschen Kaiser und späteren Residenz der Herzöge von Sachsen-Merseburg wecken. Nicht immer sind es freundliche Bilder, die aus der Geschichte der einzelnen Teile der jetzigen Provinz Sachsen, vor unsere Augen treten. Schwere Stürme und Kriegsunfälle sind im Laufe der Jahrhunderte über diese Lande hingezogen, von den Zeiten an, wo das Christentum hier

Boden sagte, bis zu den verheerenden Plünderungen und Brandstiftungen des dreißigjährigen Krieges und den Jahren der schwer auf den deutschen Landen lastenden Fremdherrschaft. Vorüber sind, Gott sei es gedankt, die Zeiten deutscher Herrlichkeit und fremder Einmischung. In gemeinsamer Abwehr äußerer Feinde fanden sich die deutschen Stämme unter Preußens Führung auf blutiger Schlachtfeld zusammen und schufen ein selbstständiges Land und Wasser wehrhaftes deutsches Reich. Auch die Söhne Ihrer Provinz haben dabei mit ihrem Herabblut ihre Treue bezeugt und mannhaft mitgewirkt, das Fundament für einen gesunden Auf- und Ausbau des deutschen Vaterlandes zu schaffen. Daß in der Folge auch die Provinz einen Wohlstand ihrer Bevölkerung und eine unangenehme Entwicklung erfahren hat, erfüllt mein landesväterliches Herz mit besonderer Freude. Mit Kopf und Hand ist fleißig gearbeitet worden, den Boden seiner reichen Schätze an Kohlen, Salzen und Erzen zu erschließen und die gesammelte Frucht ihrer Arbeit und Anstrengung dem Ganzen nutzbar zu machen. Die vorbildliche Arbeit ihrer Landwirte und ihr unermüdliches Streben auf die Vervollkommnung des Betriebes und der rationellen Verwertung der Bodenerzeugnisse haben an der jetzigen Höhe der deutschen Landwirtschaft und ihrer Industrien einen erheblichen Anteil. Möge es der Provinz Sachsen beizubehalten sein, sich auch ferner auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und geistigen Lebens erfolgreich zu betätigen und in der Treue zu König und Vaterland hinter keinem anderen Teile der Monarchie zurückzufallen. — Mit diesem Wunsch entlasse ich der Provinz meinen wärmsten landesväterlichen Gruß.

Wilhelm R.
Nach Verlesung der Botschaft brachte der Kronprinz ein dreifaches Hurra auf die Provinz Sachsen aus. Die Musik spielte den Hofkriegermarsch. Hierauf brachte der Oberpräsident v. Seegal das Kaiserhoch aus, worauf die Musik die Nationalhymne spielte. Nach der Tafel hielten die königlichen Herrschaften Gerede ab. Während der ganzen Zeit brachte die zahlreich vor dem Standeshaus versammelte Menge Hochrufe aus und sang patriotische Lieder.

Rundschau.

Zur Fleischversorgung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Schlachtviehpreise an unseren Schlachtviehmärkten und die Fleischpreise erlebten gegenwärtig eine Höhe, die durch die alljährlich um diese Zeit beobachtete Aufwärtsbewegung nicht ausreichend erklärt werden kann und mit Recht die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Entwicklung und Ursachen unserer Fleischversorgung lenkt. Wenn aber die Berliner Fleischversorgung die deutsche Landwirtschaft für unfähig zur Deckung des erforderlichen Bedarfs an Schlachtvieh erklärt und die Beförderung der Viehzucht nur von der jetzt angeblich größtenteils durch Anordnungen aller Art unmöglich gemachten Vieheinfuhr aus reicheren Ländern erwartet, so muß solchen Ueberhebungen entgegengetreten werden. An Hand der Statistik weist die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nach, daß der Auftrieb am Berliner Zentralviehmarkt für Schweine und Schafe bis in die neueste Zeit gestiegen ist, und zwar für Schweine insgesamt so beträchtlich, daß er den Schlachtbedarf am Rinderantrieb reichlich auszuwiegen imstande sein dürfte. Das Blatt bemerkt weiter, daß die Schlachtvieheinfuhr aus dem Auslande neuerdings Erleichterungen erfahren habe — abgesehen von der sehr wichtigen Deckung der Grenzen für französisches Schlachtvieh, die allerdings wegen des bedrohlichen Umschlages der Maul- und Klauenseuche in Frankreich wieder geschlossen werden müßten — aus Schweden über die neuerbaute Quarantäne in Sjöbüll und einige andere vorhandene Quarantänen. Daneben ist bekanntlich die Fleischzufuhr aus allen Ländern ganz oder teilweise gestattet. Wenn trotzdem die ausländischen Zufuhren an Vieh und Fleisch den deutschen Markt nicht merklich zu beeinflussen vermöchten, so beruht dies darauf, daß die Schlachtvieh- und Fleischversorgung eine internationale Erscheinung ist. Deshalb kann auch von der weiteren Zulassung ausländischen Schlachtviehs, abgesehen von der veterinärpolizeilichen Bedenkenlosigkeit, keine wesentliche Preisermäßigung erwartet werden.

Der Konflikt im Fürstentum Neuch.

Der fast zu zwei Dritteln sozialdemokratische Gemeinderat von Neuch wählte am letzten Freitag die sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder Bischof und Robinau von neuem zu Stadträten, obwohl die Regierung den beiden bereits zweimal die Wahlverlängerung verweigert hatte. Die Regierung dürfte nun ihre Drohung wahrnehmen, die Stadtratswahlen als verweigert betrachten und auf Grund des Artikels 165 Absatz 4 der Gemeindeordnung die beiden Stellen kommissarisch besetzen.

Handelskongress gegen den Schiedshof.

Der Ausschuh des Deutschen Handelskongresses hatte am 25. Juni erklärt, daß die Einführung eines Schieds- und Konflikturteilsverfahrens eine vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus schädliche, vom Standpunkt der Rechtsprechung aus verfehlte Maßnahme darstelle. Dementsprechend hat der Präsident des Deutschen Handelskongresses nunmehr in einer Eingabe an den Bundesrat und den Reichstag gebeten: 1. Auf die schleunige Aufhebung des Schieds- und Konflikturteilsverfahrens hinzuwirken; 2. zu genehmigen, daß von der Nachbringung des Konflikturteilsverfahrens für briefliche Empfangsbescheinigungen der Bankkunden über Bargeldentnahmen infolgedessen Abstand genommen werde, als diese bis zum 15. Mai 1912 einschließlich bei den Banken und Bankiers eingekassiert seien.

Warnung für deutsche Mädchen.

Die deutschen Konsularbehörden in Frankreich werden, wie die Nordd. Allg. Ztg. dieser Tage mitteilt, in weitestgehendem Umfang mit Vermittlungsarbeiten deutscher Gesandten, Kinderführern und weiblicher Dienstboten beauftragt, die sich durch unzureichende Behandlung seitens ihrer französischen Dienstherrschin beschwert fühlen. Derartige Beschwerden läßt sich nach Ansicht der Konsularbehörden dadurch am besten vorbeugen, daß deutsche Mädchen, die nach Frankreich in Dienst gehen wollen, sich vor Annahme einer Stellung über die Verhältnisse der Dienstherrschin, erforderlichenfalls unter Inanspruchnahme des zuständigen Konsulats, erkundigen. Vor Eintritt des Dienstes werden sie sich zweckmäßig mit einem Geldbetrage zu versehen haben, der es ihnen, wenn sie die Stellung etwa aufgeben, ermöglicht, heimzukehren oder wenigstens sich zu helfen, bis sie eine andere Stelle erhalten oder fremde Hilfe finden. Dem Notadressenbüchlein des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen wird in solcher Lage die erforderliche Belehrung zu entnehmen sein. Dieses sowie zur Vermittlung einen Heirats- oder Heiratsvermittlungsbüchlein der Freundinnen junger Mädchen wird in solcher Lage die erforderliche Belehrung zu entnehmen sein. Dieses sowie zur Vermittlung einen Heirats- oder Heiratsvermittlungsbüchlein der Freundinnen junger Mädchen wird in solcher Lage die erforderliche Belehrung zu entnehmen sein.

Internationaler Straßenkongress.

Wie uns von unterrichteter Seite geschrieben wird, findet der nächste Internationale Straßenkongress in der Zeit vom 23. bis 27. Juni 1913 in London statt. Er wird sich mit Fragen beschäftigen, die sowohl für den Bau und die Unterhaltung der Straßen in den Städten als auch auf dem Lande von großer Wichtigkeit ist. Im einzelnen werden folgende Gegenstände zur Beratung kommen: Entwurf von neuen Stadt- und Landstraßen, Ausgestaltung der Straße auf Brücken und Kunstbauten, Herstellung von Schutzdämmen unter Verwendung von Zier, Bitumen oder Asphalt, Gelpflaster, Beleuchtungsarten, Beobachtungen über die verschiedenen Ursachen der Abnutzung und Verschlechterung der Dämme, Regelung des schnellen und langsamen Verkehrs auf den Straßen, Behörden für den Bau und die Erhaltung der Straßen, Geldmittel zum Bau und zur Erhaltung der Straße. Außer diesen zur Verhandlung kommenden Gegenständen werden über verschiedene Verkehrs- und Erhaltungsaufgaben des Straßenbaues belehrende Mitteilungen gemacht. Auch ist mit dem Kongress eine Ausstellung von Straßenbau-Geräten und Materialien verbunden.

Zentralverbandstag für Handel und Gewerbe.

Z. u. H. Hannover, 25. August.
Unter überaus zahlreicher Beteiligung der größeren kaufmännischen und gewerblichen Verbände aus allen Teilen des Reiches trat heute hier der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe (Z. u. H.) zu seiner 25. Hauptversammlung zusammen. Am 25. September wird der Zentralverband, der im letzten Jahrzehnt auf allen Gebieten des kaufmännischen und gewerblichen Lebens im Kampf für die In-

„Carmelita“.

ein Roman aus dem neapolitanischen Volksleben.
Von Erich Friesen.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Carmelita hört kaum das Jodeln der Kinder von ihrem lustigen, aber gefährlichen Zummelpfad — und wenn sie wirklich einmal einen hellen Schall an ihrem Ohr wahrnimmt, so geht er wie leerer Schall an ihrem Ohr vorüber. Ihr ganzes Denken und Trachten ist jetzt nur in dem brennenden Wunsch:

Wäre es doch erst drei Uhr — die Stunde, da sie dem Geliebten angetraut werden soll!

Schon lange vor der Zeit trifft Carmelita mit Marietta, ihrer einzigen „Brautjungfer“, vor der kleinen Kirche San Paolo ein. Die Türen sind noch geschlossen.

Nervös beginnt Carmelita mit der Freundin vor der Kirche auf und ab zu wandern. Ungeduldig laßt sie die Straße hinauf, bei jedem Geräusch zusammenzuckend.

Endlich erblickt sie den Geliebten von weitem, wie er höhergehenden Hauptes, einen großen Kamelienstrauch in der Hand und eine glänzende rote Krawatte im Knopfloch seines Jacketts, rasch daher kommt.

Sie liegt ihm entgegen, unbeflümmelt um die lächelnden Mienen der Vorübergehenden.

Nach Heinz ist glücklich, daß die Stunde ihrer Verbindung da ist. Im Gegenstand zu seiner Braut, die sich noch immer so seltsam schweigend verhält, ist er voll überprüfender Neugier, als ob er die ganze Welt umarmen möchte, während ihre Augen ängstlich nach allen Seiten wehen, als fürchte sie, irgendwo ein Geheiß anstehen zu sehen. Und wenn er sie besorgt nach dem Grunde ihrer Unruhe fragt oder auch wohl ein wenig

damit neckt, so schüttelt sie nur kaum abwehrend den Kopf.

„Was ist?“ wispernt Marietta ihm ins Ohr. „Sie ist heute nervös. Kein Wunder! Morgen ist das alles vorbei.“

Ein leiser Seufzer entringt sich Heinzens breiter Brust. Was kann es nur sein, das sich zwischen ihn und dem Sonnenschein seines Glückes stellt? ...

Inzwischen hat sich um das Brautpaar eine kleine Gruppe neugieriger gebildet. Eine Hochzeit kann noch so armlich sein, noch so geheim gehalten werden — stets schnäffeln etwache Spürnasen sie heraus.

Und jetzt kommt auch der Küster. Die Kirchentür wird geöffnet.

Ungeklärt drängt Carmelita hinein ins Gotteshaus.

Endlich! Endlich!

Da tritt aus der Gruppe neugieriger Gaffer ein Mann hervor. Und eine Hand legt sich schwer auf Heinzens Schulter, noch ehe er die Schwelle überschritten hat.

„Sind Sie Heinz Winter, junger Mann?“

Erkannt tritt Heinz zurück.

„Ja, Signore.“

„Matrose?“

„Ja.“

„Und wohnen unten am Hafen bei Donna Teresa Murri?“

„Ja wohl. Was wünschen Sie von mir?“

„Habe heute keine Zeit!“

„Sie werden schon Zeit finden.“ lautet die kurze Entgegnung. Und sich an Carmelita wendend, die sich erblenden ist, fährt der Fremde brüsk fort: „Lassen Sie den Burlesken los! Ich habe allein mit ihm zu reden!“

Ohne ein Wort zu erwidern, schlingt das Mädchen den rechten Arm um den Hals des geliebten Mannes, während ihre linke Hand die seine umspannt — fest, ganz fest, als wolle sie ihn nie mehr von sich lassen.

Unmutig blickt Heinz von dem Fremden auf Carmelita. Welch eine Szene! Das Blut steigt ihm zu Kopf.

„Nochmal, was wollen Sie von mir?“ ruft er heftig. „Ich hab' jetzt keine Zeit zu langen Auseinandersetzungen. Der Herr Pfarrer wartet schon auf uns. Lassen Sie mich vorbeigehen, sonst —“

„Piano, pianissimo, amico mio!“ fällt der Fremde gelassen ein. „Sie sind mein Gefangener! Hier der Haftbefehl.“

Damit zieht er ein Blatt Papier aus der Tasche und hält es Heinz unter die Nase.

„Gefangener? Haftbefehl?“ brüllt dieser mit einem kurzen Auslachen auf. „Dahaba! Warum, wenn ich fragen darf?“

„Sie haben gehört bei dem Trödler David Samuel einen Hundertkronen Schein gewechselt —“

„Nun ja —“

— und eigenhändig in die eine Ecke Ihren Namen nebst Ihrer Adresse gespart haben!“

„Und was weiter?“

„Dieser Hundertkronen Schein kommt aus einem Diebstahl, der vor einigen Tagen in der Elektrischen an einer Dame verübt wurde. Sie, junger Mann, sind des Diebstahls verdächtig. Seien Sie vernünftig und kommen Sie freiwillig mit! Ausreden verschlimmern nur Ihre Lage. Hände fort, Signorina! Oder ich trenne Euch mit Gewalt. Sagen Sie dem Herrn Pfarrer, mit der Hochzeit wär's vorläufig nichts.“

Doch nur um so fester umschlingt Carmelita den Geliebten. Ihr Kopf ruht an seiner Brust. Das kühnste Gesicht der Menschenauf der Welt, das sich im Nu um die kleine Gruppe versammelt!

Obgleich Heinz noch nicht befreit, so sieht er doch, daß Widerstand momentan nichts nützen würde. Beschämt senkt er sich nieder und küßt Carmelitas Stirn.

„Daß mich gehen. Diebstahl? Es ist nur ein Irrtum — eine vorübergehende Bolle, welche die schönste Stunde meines Lebens verdunkelt. Heute Abend bin ich schon wieder bei dir — oder spätestens morgen. Ich kann mich ja vollständig ausweisen. Für alle Fälle aber forsch' mit Marietta nach Francesco Bosco! Du sagst ja, er wär' nicht fort mit der „Buona fide“. Von ihm hab' ich den Hundertkronen Schein. Er kann meine Unschuld beweisen wenn's nötig sein sollte. Addio für jetzt, mia cara! Heute Abend a rivederci! Auf frohes Wiedersehen!“

Sankt löst er ihre Hand von seinem Nacken; sie ist eiskalt. Dann wendet er sich zu dem Geheimpolizisten.

„So. Ich bin bereit.“

Carmelita, die während des ganzen Auftritts kein Wort gesprochen, schweigt auch jetzt noch. Aber sie versucht nicht mehr, ihren Bräutigam zurückzuhalten. Tränenlos, doch mit einem verzweifeltsten Ausdruck harren ihre Augen ihm nach.

Als aber seine kräftige Gestalt am der Seite des Geheimpolizisten um die Straßenecke verschwindet — da bricht das sonst so willensstarke Mädchen lautlos in Mariettas Armen zusammen.

Ja, das Unglück ist gekommen, wie Carmelita es gefürchtet! Es ist gekommen und breitet seine schwarzen Fittiche über die Liebenden. ...

Soll ihnen nie mehr das warme Sonnenlicht des Glücks erstrahlen?



Kufeke

Kinder-
nahrung
Kranken-
kost

Kenntnis bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

S. 207

Nassauer Leben. Ebbes vun unjerm Stammtisch.

Birreche: Am Samndag war ich im Sammerich uff de Noochkerb. War deß en Trübel und e Geshwerel. Ich glaab, wann do aaner vun schlechte Zeite geschwätzt hätt, dann wär em im Nu die Schlenkermaigen sicher gewese.

Hannphilipp: Immerhaapt soll mer ewe nor Bert sein, die mache noch deß beste Geshäft. Beim Bedeneri vun Pesseters hot mer am Samndag nachts um zwaa Uhr saan Stuhl mer krieche könne.

Schorich: Soll merich für möglich halle, daß die saan Voligeistunn hawwe?

Birreche: Hanne die dann aach Kerb oder irgend so e Bagneweis gefeiert, daß mer do saan Stuhl mer krieche konnt?

Hannphilipp: Na, deß gerad nit; aawer de Bedeneri hot sich un, wie mir nachts mit em Automoppelche vebel kame.

Schorich: Autsch! Altwel schlägt's aawer dreizehn!

Birreche: Ei du böschst doch, daß es nachts um zwaa Uhr war. Habt ihr dann gar saan Antwort frist?

Hannphilipp: Ojo; die alt Stesberh h aach Fenster komme un hot jedem noch e Daachorner gewewe, aawer se konnt nit uffmaache, weil se nit aachhalt als wie en Nachtschloß un e alt Drill uff.

Schorich: Ja, ja — deue Bauern uff dem Land h aach deß „Hode“ vegange bei deue schlechte Zeite. Frierer hawwe se aach hawwe Schuppe um de aannern gewech; aawer bei trinke se e Bertelche un spunde dem Wert die Stubb voll. Dales un noch emol Dales, wo mer hinguckt in Stadt un Land.

Birreche: Dodevun kann ich eich Rumzagen aus meine eigene Erfahrung heraus e Liedche singe:

Im Dales se hode h gräßliche Pein,
Dor mancher h dovun betroffe ...

Er stellt sich schon mehrstents am Zwan-

zige ein,
Nor vum Erschte h Bess'ung se hofe.
Dann läßt aam deß Geld dorch die Finger so rund,

Aach Knopp kann mer dovun bewahre,
Deß Fieisch h gar dhoier, de Lage gesund,
Do stumt mer wohl niemols zum Spaze.

Wer vorsichtig war un als Millionär

Sich selber sein Alte erwählte,

Der h so befreit, doch die aannern gar sehr

De Dales. Bazillus schon quälte.

In Wiesbade tritt er iporadisch nit uff,

Er h unheilbar-epidemisch

De Beitel h leer, kaaner hot ebbes druff

Un die Lage h seckerlich schämig.

Un host du e Mädel so seich, frisch un led,

Dann brauchte nadierlich Monete;

Merkt deß ericht de Dales, die Lieb is e wed,

Un deß Mädel selber h flöte ...

Du brauchst nit se folge, deß wär rein verächt,

Dann sicher hot sie schon un aannern,

Der des Porhuchbe hot mit Gold ausgeliebt,

Der zum Pandhaus brauch' nit se wannern.

Nach Gures draus werd, wann de Dales sich zeigt,

Manch Schtrippel werd do solide,

Un wer do zum „Schwiefeln“ un „Hode“ geneigt,

Der h um zehn Uhr owends miede! (?)

Er legt in die Fall sich un traimet gar schwer

Vum Pettegeier, der drohte ...

Mer kann doch zum Skat nit vesehe vorher

Die Uhr un wohl gar die Kommode.

Hannphilipp: Aawer noch dem Skat hot vorgestern aaner seine schwer gol-

dene Uhr vesehe misse, weil er nit Platten

genug bei sich hat, um se betappe.

Schorich: Do seche se so widder aach

schwer geroppt se hawwe. Es h nit se we-

wunderlich, daß do nit emol die Voliget de-

hinmer stumt.

Birreche: Ei die h doch schon e paar-

mol komme, aawer jedesmol war Kaart un

Geld verschwonne un die „Harmlose“ hawwe

Sechsunfsechzig gepilkt mit Hofeknopp.

Hannphilipp: Un hawwe de Kellner

Esier aus de Dohemerhose geuht un ve-

ulft, un de Schutzmann hot noch selber dezu

helfe misse.

Schorich: Ja dem Kartspille?

Birreche: Odder zu deue Hofeknopp?

Hannphilipp: Na, zu deue „harmlose

Die“. Wie nämlich de Schutzmann die Dhoier

erein kam, hot aaner laut gerufe: „Soll mer

deß for möglich halle, daß en gebilde Kellner

sein Stammbaum nit kennt?“ Un do hot en

aannern gelacht un sagt: „Ei, do de Herr

Backmaacher muh doch dem Esier sein

Stammbaum kenne, dann vun so haamtliche

brecher liegt der doch immer uff de Boizeil!“

Do hot der Mann gelacht un sagt: „Na, zu-

fällig fern ich den Stammbaum nit. Kenne

Sie en velleicht?“ — „Ei nadierlich“, hot do

deß Großmaul gerufe, „nadierlich kenn ich

en; wir aancher wie deß. Adam war doch

de erichte Esier!“

Schorich: Allerdings bei so eme „Klub

de Harmlose“ kann mer saan Je u. Nabe ve-

mute.

Birreche: Ich sag es so immer: nor die

Ruh kann's mache.

Hannphilipp: Aawer de Binger im

Ringaa h die Ruh ausange bei dem S ...

weiter, bei dem alle Rebschade luppig in deß

Kraut hieche.

Schorich: Es h aawer aach zum Nam-

mern. Was die Reblaus immerig losse, frist

jeht de Sauerworm.

Forschtar klage dhun die Binger

Rechts un links vun griene Rheine,
Daß total zum Deisel ginge

Wege dene Rebschädlinge

Reinzechnunntzswölfer Wein.

Freilich — immer Rebslaus - Herde,

Waß de Stüder laum e Spur;

Un so hot mer dann vedächtigt

Nach deß Rebschuh unberechtigt ...

Dumm un harmlos vun Radhur.

Jeder Stammtisch schwächt do dringwer,

Mancher gibt sein Sess dezu;

Doch bei sämliche Partee

Steht devor gar mancher Rebe

Wie vorm Scheiterndhor die Ruh

's will krepieren nit die böle

Reblaus, die philoxera

Peronospora dhut firewe

Se vetlige alle Rebe

Un dem Rheine un an de Raß.

Sauerworm, deß Ungeheier

Dänschlich mehrt die große Not;

Wie de Lindworm aus de Sage

Dhut er freße un venage ...

Un laan Siegfried schmeicht en tot.

Uff deß harmlos-dumme Rebschuh

Schicht de Jäger; mancher trift —

Un die Finkel-Dellkateffe

Dhun mit Sauerkrant mer esse,

Nor die Reblaus — nicht mer nit.

Birreche: Do dhate die Jäger noch we-

niger treffe. Ericht neilich warn drei Mann

hoch im Heffische un hawwe de ganze Dage

nor vier Feldhinkel geschosse, troddem

Reite uffgeflogte sein wie Saarnschwärm.

Löcher hawwe se in die Luft geschosse, daß se

ausgeflogen hot wie e Spreßklee. Doch for heit

genug. Christan, hol die Dage! Gutel!!

Rotun.

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Abel, Prof. Dr., Baltimore, Wiesbadener Hof
— v. Adelsso, Fr., Petersburg, Prinz Nikolaus
— Albin, Fr., Köln, Hotel Berg — Adrians,
Bismarck, Hotel Nizza — Aldassy, Prof. Dr., Bu-
dapest, Nassauer Hof — Andersen m. Fr., Ham-
burg, Nonnenhof — Andree, Douer, Wiesbade-
ner Hof — Aptekar, Fr. m. Sohn, Odessa, Ri-
verbad — Arendt m. Fr., Kronhöhe, Nassauer
Hof — Arousohn m. Fam., Wilna, Metropole —
Auckenbrand, Mechenhard, Hotel Krug.
Bally, Fr., Paris, Nassauer Hof — Barnelt,
Fr., London, Kaiserhof — Barth, Bad Dürk-
heim, Grüner Wald — Bastorf, Hamburg, Nas-
sauer Hof — Baumgarten, Fr., Berlin, Englischer
Hof — Bayer, Hofrat m. Fam., Wien, Palast-
hotel — Becker m. Fr., Cronenberg, Wiesbadener
Hof — Becker, St. Ingbert, Kölnischer Hof —
Becker, Fr., Berlin, Reichshof — Beer m. Fr.,
Nymegen, Hotel Vogel — Berger m. Fr., Vailo,
Nassauer Hof — Betz m. Fam., München, Wies-
badener Hof — v. Bilotsky, Fr., Petersburg,
Quisisana — Bingert m. Fam., Neustadt a. H.,
Zur neuen Post — Bismarck m. Fr., Wittkowo,
Nimberbad — Blauert m. Fr., Berlin, Prinz Niko-
las — van der Bleek, Rotterdam, Centralhotel —
Blok m. Fam., Johannesburg, Zum Spiegel —
Boers m. Fr., Rotterdam, Centralhotel — Bol-
ton, Fr., London, Rose — Bornfeld, Göttingen,
Royal — Bottenwieser, Frankfurt, Palasthotel —
Bousquet m. Fam., Paris, Nassauer Hof —
Brand, Zahnarzt m. Fr., Berditshew, Zum Ba-
ren — Brauer m. Fam., Magdeburg, Darmstädter
Hof — Braun, Saarbrücken, Rose — Braun-
stein, Bismarck, Hotel Nizza — Breitinger m. Fr.,
Philadelphia, Rose — Brunsbach m. Fr., Linden-
thal, Pariser Hof — Burekhardt, Bückeburg, Kö-
lnischer Hof.
Campbell m. Fr., Philadelphia, Hotel Regina
— Carstens, Fr., Haag, Reichspost — Chessin,
Hamburg, Hotel Vogel — Cohen, Castrop, Kö-

nischer Hof — Collet m. 2 Töcht., Haag, Vik-
toriahof — Combort, Dr. m. Fr., Castres, Vik-
toriahof — Comme m. Fr., Brodek, Central-
hotel — Cornelius, Eisenach, Centralhotel —
Cruse, München, Einhorn.
Dade, Prof. Dr., Berlin, Schwarzer Bock —
Dameron, Fr. m. Fam., Paris, Englischer Hof —
Dannenberg m. Fr., Hamburg, Palasthotel —
Dem Sianas Patras m. Fr., Greece, Rose — Den-
nery m. Fam., New-Orleans, Nassauer Hof —
Decke, Fr., Naumburg, Hotel Vogel — Mc. Do-
nald, Chicago, Rose — Dopfel m. Fam., Heil-
bronn, Ev. Hospiz — Druff, Fr., London, Kai-
serhof — Dyck, Rotterdam, Reichshof.
Ehler, Newyork, Viktoriahof — Ehling,
Lebnitz, Erbprinz — Ehrmanntraut, Treucht-
lingen, Reichspost — Eichstedt, Fr., Bad Pyr-
mont, Kölnischer Hof — Engelbach m. Fr., Ny-
gen, Dahlheim.
Feist, Freiburg, Rose — Ferslew m. Fr.,
Kopenhagen, Vier Jahreszeiten — Feucht m.
Fr., Wien, Englischer Hof — Fey, Arzweiler,
Silvana — Frenkel, Dr. m. Fam., Kiew, Asto-
riahof — Frank m. Fr., Petersburg, Reichshof —
Freundgen, Geh. Reg.-Rat m. Tocht., Kob-
lenz, Hotel Krug — Fritzen, Cleve, Prinz Niko-
las — Frommer, Werdau, Zum Falken.
Gaefcke, Berlin, Residenzhof — Fraifrau
v. Gaertner, Hahnscheid, Taunushof — Gan-
denberger v. Moisy, Heidelberg, Goldgrasse 2 —
Graf u. Gräfin Gantier de Garets, Paris, Rose —
Gibier m. Fr., Paris, Nassauer Hof — Gübel m.
Fr., Hamburg, Nonnenhof — Gossen, Paris,
Viktoriahof — Goldmann, Russland, Römer-
bad — Gruber, Trier, Europäischer Hof — Gum-
pert, Parching, Englischer Hof.
Hahne m. Fr., Hamm, Zur Stadt Biebrich —
Halbauer, Langendroer, Zur Stadt Biebrich —
Harnischmacher, Genf, Wiesbadener Hof —

Hachmann m. Fr., Kassel, Hotel Vogel — Hay-
mann m. Fam., Memmingen, Aegir — Hennig m.
Fam., Bonn, Hotel Vogel — Held, Reichstags-
abg. m. Fr., Berlin, Bellevue — Herbst, Fr.,
Dortmund, Zum neuen Adler — Hermann, Dr.,
Budapest, Nassauer Hof — Hermans, Stiedrecht,
Taunushof — v. Hinten m. Fr., Hauburg, Eng-
lischer Hof — van Hoghema, Fr., s'Gravens-
lage, Residenzhof — Hopmann, Alexandrien,
Prinz Nikolaus — Hoyer m. Fr., Bremen, Rhein-
hotel — Hübner m. Fam., Heimer, Bellevue —
Hufnagel, Paris, Zum Spiegel.
Jansen m. Fr., Cleve, Einhorn — Johannes,
Meiningen, Grüner Wald — Jott, Gummersbach,
Hansahof.
Keller m. Fr., Amsterdam, Christl. Hospiz II
Kemp, Krefeld, Nonnenhof — van de Kerod,
Antwerpen, Centralhotel — Kiesey, Adlershof-
Berlin, Reichshof — Kleinhaus m. Fr., Buffalo,
Rose — Koffler m. Fr., Braila, Nassauer Hof —
Konrad m. Fam., Kirehen a. Sieg, Hotel Epple —
Korenoff m. Fr., Ekaterinoslaw, Pension
Fortuna — v. Kotze m. Fr., Neuhof, Bellevue —
Kramareff, Bakhmont, Palasthotel — Kroder
m. Fr., Newyork, Rose.
Lammers m. Fr., Hamburg, Reichspost —
Lassoon m. Fr., Kalkutta, Metropole — Leeb,
Fr., Wien, Englischer Hof — van Leer m. Fam.,
Amsterdam, Edenhotel — Lesser, Prof. Dr. m.
Fr., Breslau, Edenhotel — Lund m. Fr., Panrod,
Erbprinz.
Mabers, Vierhuyabeek, Taunushof — Mog-
nau m. Fr., Schöneberg, Goldener Brunnen —
Mahr m. Fr., Berlin, Zum Posthorn — Mare,
Dr., Bremen, Nassauer Hof — Marmetshki m.
Fr., Nonnenhof — Marx m. Fr., Trier, Weisses
Ross — Mathes m. Fr., Thorn, Hansahof —
Mayer m. Fr., Basel, Zur Stadt Biebrich —
Meyn, Prof. m. Fr., Berlin, Schwarzer Bock —
Mill m. Fr., Paris, Kaiserhof — Moog, Bullay,

Hotel Weins — Müller, Dr., Helmstedt, Einhorn
— Müller m. Fr., Berlin, Goldener Brunnen —
Müller m. Fr., Neuhaus, Schwarzer Bock.
Nahrhold m. Fr., Oberhausen, Einhorn —
Neisser, Fr. Prof. Dr., Brauns, Privatklinik Dr.
Guradze — Grün Nelessen, Lontzen, Rose —
Nottebaum, Dr., Remilly, Hospiz z. bl. Geist.
van den Ocker m. Fam., Antwerpen, Golde-
nes Kreuz — Baron u. Baronin v. Ostman,
Karlsbrunn, Rose — Paasch m. Fr., Strassburg,
Prinz Heinrich — Pfeiffer, Prof. Dr., Branden-
burg a. H., Metropole — Puttkamer, Reg.-Rat,
Frankfurt a. O., Quisisana.
Jo Rende, 2 Hrn., Gorinchen, Residenzhof —
Röselich, Prof. Dr., Kassel, Reichshof —
Rose m. Fr., London, Viktoriahof — de la
Rosee, München, Grüner Wald.
Samson, Fr., Hamburg, Hohenzollern — Sa-
watzki m. Fr., Köln, Hotel Fahr — v. Schenck
m. Fr., Brisseler Hof — Schiedges, Dr. m. Fr.,
M.-Gladbach, Palasthotel — Schmier, 3 Damen,
Holland, Bellevue — v. Schrader, Merseburg,
Marktstr. 6 — Schweimer m. Fr., Posen, Hotel
Krug — Seng, Prof. Dr., Heidelberg, Villa Kü-
ster — Sitten m. Fam., Schlochan, Hansahof —
Skillern, Dr., Amerika, Rheinhotel — Son-
nenhal, Komm.-Rat m. Fr., Cöthen (Anh.),
Vier Jahreszeiten — Sterneberg m. Fr., Amster-
dam, Metropole.
Talcimaigne m. Fr., Paris, Wilhelms — Tre-
menheer, London, Rose — Talke m. Fam., Ba-
den-Baden.
Vorsprung, 2 Damen, Utrecht, Viktoriahof —
Vittmus, Krefeld, Hotel Ries.
Weitz, Weimar, Wiesbadener Hof — Wies-
hoff m. Fr., Münster i. W., Hotel Dahlheim —
Wölt m. Fr., Magdeburg, Nassauer Hof —
Zuckermann, Fr. m. Fam., Newyork, Rose —
Zill, Sachsen, Pfälzer Hof.

Oa, welche Enttäuschung!

O Ironie des Schicksals! Francesco Bosco, Heinzens Todfeind, der einzige Mensch auf dieser schönen Gotteswelt, der

„Ich versteh' dich genau, armes Schö-
chen,“ fällt Marietta ernst ein. „Hab' alle-
selbst durchgemacht vor zehn Jahren. Datt'
meinen Raffaele auch so lieb, wie du deiner
Seina. Alles hatt' ich für ihn hingegeben

Die Hauptfrage sei jetzt, den Schiff Franzesco Bosco ausfindig zu machen. Es wärthier ganz klar, daß er der Dieb sei und seinen Hundertkilothein nur gegeben habe, um den Verdacht von sich ab und auf den Reichenbühler zu lenken. Um den Posten auf die „Buona fide“ sei es ihm ohnehin gar nicht an zu thun gewesen, da das Schiff ohne ihn abgefahren wäre . . .

(Fortsetzung folgt.)

Marie des Russlandes.

Wien, 26. Aug. 11 Uhr 20 Min. Kreditakti
640.—, Staatsbahn 712.—, Lombarden 104.
Marknoten 117.81, Papierrente 90.25, Ung
Kronenrente 87.10, Alpine 103.50, Holzwerk
Inn- u. Industrie —, Skoda —, Rubig.

Berlin. Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 3/4.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 26. Aug. Trotzdem in den Wochenberichten der Banken und Zeitungen das unerminderte Andauern der günstigen Konjunktur, namentlich der Eisenindustrie konstatiert wird, zeigte die Aurogehaltigkeit bei Beginn des Festes ein wenig einseitliches Bild. Glattstellungen zum Ultimo, die Erkrankung des Kaisers und die Möglichkeit einer noch in dieser Woche erfolgenden Disinterdixung der Londoner Lauf hatten dem Markte Angebote zugeführt. Sehr erheblich gedrückt waren Canaba-Aktien, die von der hiesigen Spekulation weiter realisiert wur-

Berliner Börse, 26. August 1912

[illegible]

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** unterstelle ich mein **gesamtes Warenlager** in **Haus- und Küchengeräten, Eisschränken etc.** einem

Gewähre auf meine bekannt billigsten Preise einen **Rabatt bis zu 20%**

== Nur gegen Barzahlung. ==
 Selten günstige Gelegenheit für Brautpaare,
 Hotels, Pensionen, Restaurants etc.

Conrad Krell

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse.

80,000 Mk. Bar zu gewinnen.

Königliche Schaufspiele.

Dienstag, den 27. August, Anfang 7 Uhr:

Tickand.

Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen nach H. Guimera von Rudolph Lothar. Musik von Eugen d'Albert. In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Rebus.

Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer. . . Herr Schütz
Tommaso, der Kellner der Gemeinde, . . . Herr Schütz
80-jährig . . . Herr Schütz
Muroccio, Mühlknecht, . . . Herr Schütz
Marta, . . . Herr Schütz
Bepa, . . . Herr Schütz
Antonio, . . . Herr Schütz
Rafalia, . . . Herr Schütz
Nuri, . . . Herr Schütz
Pedro, ein Hirte . . . Herr Schütz
Rando, ein Hirte . . . Herr Schütz
Der Pfarrer . . . Herr Schütz
Das Stück spielt teils auf einer Hochebene der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Catalonia am Fuße der Pyrenäen. Ende nach 9.30 Uhr.

Mittwoch, 28., abends 7 Uhr: „Bar und Zimmermann“. Donnerstag, 29., abends 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Freitag, 30., abends 7 Uhr: „Othello“ (Trauerspiel). Samstag, 31., abends 7 Uhr: „Der Bettelstudent“. Sonntag, 1. September, abends 7 Uhr: „Othello“. Montag, 2., abends 7 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“.

Residenz-Theater.

Vom 1. bis 30. August: Geschlossen.

Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Keller und Paul Weitermeier.

Dienstag, den 27. August, abends 8 Uhr:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik von Oscar Strauß.

Ingeniert vom Oberregisseur Emil Rothmann.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Heinz Lindemann.

Joachim XIII., regierender Fürst v. Hainzen: . . . Emil Rothmann
Prinzessin Helena, seine Tochter . . . Helma Wendenhofer
Graf Lothar, Vater des Fürsten . . . Walter Mery-Lidemann
Leutnant Riffi . . . Erich Walden-Deutsch
Leutnant Montschi . . . Hans Klein
Friederike v. Jüterburg, Oberkammerfrau . . . Hans Berner
Wendelin, Hausmeister . . . Hans Degrad
Sigmund, der Leibarzt . . . Hans Degrad
Frau Steingruber, Dirigentin d. Damenkapelle . . . Elise Müller
Die Tischgesellschaft, Mitglieder . . . Dora Dehde
Annerl, Geigerin, der Damenkapelle . . . Rosa Barott
Hoffmann, Hofgejunge, Ehrenjungfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: Fürstentum Hainzenhurn. Ende gegen 10.45 Uhr.

Mittwoch, 28., abends 8 Uhr: „Die lustige Witwe“. Donnerstag, 29., abends 8 Uhr: „Die moderne Eva“. Freitag, 30., abends 8 Uhr: „Der fidele Bauer“. Samstag, 31., abends 8 Uhr: „Polnische Wirtschaft“. Sonntag, 1. Sept., abends 8 Uhr: „Eine Nacht in Venedig“.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Dienstag, den 27. August, abends 8.15 Uhr:

Durchschlagen der Erde. Reinheit!
oder: Der Ehemann als Jungseile.
Schwank in 3 Akten von Max Müller. Spielleitung: Max Ludwig.
Waldemar Holstein, Dr. med. Fritz Dautel
Alona, dessen Frau Ella Wilhelm
Gottlieb Juchten, Lederwarenfabrikant, Walde-
mars Onkel Max Ludwig
Erich Hamann, Dr. ehem. Richard Bauer
Ruth Marhoff, Juchten's Wundel Glöckle Guiten
Edel Hoff, Maler Ottomar Bloß
Riccardo Salvini, Direktor des Kabarett
„Salon d'or“ Emil Römer
Straußberg, Inspektor Adolf Willmann
Henriette, Dienstmädchen bei Holstein Marg. Janin
Karl Seimelmann Karl Grösch
Ein Knabe Alfred Hoffmann
Frau Krone Magdalena Stoff
Ein Redaktionsbeamter Karl Bergschwenger
Ein Beamter der Kreisbankkassette Heinz Verlon
Ein Briefbote Karl Frei
Ein Schutzmann Fritz Stürmer
Ort der Handlung: Berlin. — Ende 10.30 Uhr.

Mittwoch, 28., abends 8.15 Uhr: „Die Hoffnung auf Segen“. Donnerstag, 29., abends 8.15 Uhr: „Im Dales“. Freitag, 30., abends 8.30 Uhr: „Robert und Vertram“. Samstag, 31., abends 8.15 Uhr: „Der Sonnenhof“.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Dienstag, 27., abends 7 Uhr: „Der ferne Klang“. Mittwoch, 28., abends 7.30 Uhr: „Mignon“. Donnerstag, 29., abends 7 Uhr: „Margarete“. Freitag, 30., abends 7.30 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten“. Samstag, 31., abends 7 Uhr: „Der ferne Klang“. Sonntag, 1. September, abends 7 Uhr: „Fidelio“. Montag, 2., abends 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Dienstag, 3., abends 7 Uhr: „Die Fledermaus“. Mittwoch, 4., abends 7.30 Uhr: „Madame Butterfly“. Donnerstag, 5., abends 7 Uhr: „Manon“.

Schauspielhaus Frankfurt.

Dienstag, 27., abends 7 Uhr: „Wallensteins Lager“. Hierauf: „Die Piccolomini“. Mittwoch, 28., abends 7 Uhr: „Johanna auf Taurois“. Donnerstag, 29., abends 7.30 Uhr: „Mit Frankfurt“. Freitag, 30., abends 7 Uhr: „Die Journalisten“. Samstag, 31., abends 7 Uhr: „Wallensteins Tod“. Sonntag, 1. September, abends 7 Uhr: „Madame Sans-Gêne“. Montag, 2., abends 7 Uhr: „Günther“. Dienstag, 3., abends 7 Uhr: „Ein idealer Gatte“. Mittwoch, 4., abends 7 Uhr: „Der Biberpelz“.

Billige Bezugsquelle!

Aufsehen
erregende Neuheit von Buntglaspapier
hervorragender u. billigster Ersatz für echte Buntverglasung.
Papierhaus J. Hahn
44 Friedrichstraße 44
(früher 22 Jahre Kirchgasse 51).

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 28. August,

vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wemheuer.

1. Ouvertüre zu „Frau Schuberl“ F. v. Suppé
2. Chor und Ballett aus der Op. „Toll“ G. Rossini
3. Champagner-Walz F. v. Bion
4. Frühlingslied J. Mendelssohn
5. Potpourri „Der lustige Krieg“ Job. Strauss
6. Klub-Marsch J. Stasny

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Jubelfest-Marsch Joh. Strauss
2. Ouvertüre z. Op. „Morgiane“ B. Scholz
3. Gondoliera und Porpetum mobile Frz. Ries
4. Finale aus der unvollendeten Op. „Loreley“ F. Mendelssohn
5. Valas militaire E. Waldenfel
6. Ouvertüre zu „Der Schiffbruch der Medusa“ G. Reissiger
7. Fantasie aus der Oper „Traviata“ G. Verdi
8. Papageno-Polka Stasny.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

(Paul Lincke-Abend des Kurorchesters).

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Bis früh um fünf, Marsch
2. Ouvertüre z. Op. „Venus auf Erden“
3. Am Bosphoros, türkisches Intermezzo
4. Walzer aus der Op. „Frau Lena“
5. „Ob du mich liebst?“ Lied aus der Operette „Nakiri's Hochzeit“
6. Ouvertüre zur Op. „Prinzess Rosine“
7. O. Frühling, wie bist du so schön, Walzer
8. Amina, egypt. Singschön
9. Läst den Kopf nicht hängen, Potpourri

Paul Lincke.

Neroberg.

Morg. Mittwoch, nachm. 4 Uhr

Großes 36642

Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Inf.-Regiments von Gersdorf (Kurhess.) No. 80 unter Leitung ihres Obermusikführers
E. Gottschalk.
— Eintrittsgeld 30 Pfg. —

**Flechten
offene Füße**

an und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge, sind oft sehr hartnäckig: war bisher vergeblich heilt, schließt zu werden, mache auch einen Versuch mit der besten bewährten
RINO-SALBE
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schönbart & Co., Wiesbaden. Fälschungen weisen man zurück. Wache Nacht: je 15, Weintrat: 30, Sessel: 1, Voss: 1, Kapsel: 1, Chrysar: 0.5. Zu haben in den Apotheken.

**Gallenstein-
kranken**

kann ich eine einfache, kurze und schmerzlose Kur empfehlen.
Über 100 Personen, darunter meine alte 75-jährige Mutter, unterzogen sich auf meine Empfehlung dieser Kur und wurden gesund. Auskunft erteilt gerne gegen 10 Pfg. Rückporto 36602

Schmidt, Lehrer
Wertheim bei Havel
Bez. Bromberg.

Täglich frische, hochfeine
Molkerei-Cafébutter

von feinsten Euhähen u. Rode-Butter liefert direkt in Voll- u. Halbportionen die Molkerei Althausen. Althausen. 36621



**Wie ich eine
chicce Frau wurde?**

Dadurch, dass ich meine überall bewunderte Kleider nur nach d. entzückenden Favorit-Moden-Album, Preis nur 60 Pf., wählte u. nach den vorz. Favorit-schnitten leicht u. preiswert selbst schniderte. Favorit-Mstr. sind einzig. Hundert-tausende benutzt, nur diese. Die Verbraucher erh. 1912 wertv. Jub.-Gaben. Prämi-Liste gratis d. alle Agent. Ferner empfohlen: Jugend-Moden-Album 60 Pf. Favorit-Handarbeits-Album 60 Pf. Verlag: Internat. Schnitt-manufaktur Dresden-N. 8. Hier erhältlich bei: 36641 Ch. Hemmer, Langgasse

Kirchgasse 44, I.

Echte Platin-



Zähne 2 Mk

mit Kautschukplatte unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit. Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften in geeigneten Fällen Diatorix verarbeitet.

Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.-

Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meiner Praxis. Machen Sie den Versuch.

Carow's Zahn-Praxis

Inh. M. Wagner, Wiesbaden, Kirchgasse 44. Fernsprecher 139. D. 28

Kirchgasse 44.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsauflösung.

Seidensamte und Seidensambänder
1a. Qualitäten in grossen Farbensortimenten
mit bis

30% Preisermäßigung

Samt- u. Seidensamband-Reste zum Ausgeben
jeder Rest M. —.65 und M. 1.40.

Eleg. Kleider-
besätze bis zu **50% reduziert.**

A. Koerwer
Langgasse 9.

Wunderschöne, dauerhafte Ondulation

Herrlichste Haarwellen

in 5 Min. mit der gesch. Haarweller-Press. Rapid, sofortiger Erfolg u. sicherste Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Toupieren u. Haarsatz nicht nötig. Dünnes Haar ersch. voll u. üppig. — Preis 4 M. franko geg. Nachnahme. — Geld zurück, wenn erfolglos. München 2, Postfach 69. H. 21

hochfeine, neue

2 Tee-Mischungen

Nr. 3 Preis per Pfd. 3.— M. Proben
Nr. 5 „ „ 4.— M. gratis

erwecken das rego Interesse meiner verehrlichen Kundschaft.

Selten fein im Geschmack, sehr kräftig und hocharomatisch;

in 1/4 1/2 1/4 1/10 Pfund Paketen.

August Engel,

Taunusstr. 12 | Wilhelmstrasse | Gegenüber
Ecke Rheinstr. | d. Ringkirche.

36715

Konkurs-Versteigerung.

Am Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters versteigere ich am Mittwoch, den 28. August er., vormittags 10 Uhr beginnend, im Hause

42 Rüdeshheimer Str. 42 zu Wiesbaden

folgende zum Konkurs der Titania Wäsch-Industrie G. m. b. H. gehörige neue Maschinen pp., als:

1 gr. Schlagschneidmaschine für Motorbetrieb, 1 gr. Wabl. Woll- u. Siedmaschine für Motorbetrieb, 11 Wabl. Woll- u. Siedmaschinen für Motor- und Handbetrieb, 3 Transm. -Rollen, 200 St. Wollk. Maschinenzubehörsgegenstände etc.

meistbietend gegen Barzahlung.

Beichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Zögeler
Tel. 2911. Schwalbacher Str. 23.

Direkt an Private!

Verband von Einzelpaaren: Herren u. Damenstiefel M. 5.50, Kurzstiefel M. 7.50. Nachh. Untersch. gef. Kat. gr. u. fr. 3662

Deutsche Schuhmetropole Pirmasens 55.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geburten:
Am 23. Aug. Inbalde Heinrich 40 J.
Am 24. Aug. Inbalde Heinrich 40 J.
Am 24. Aug. Inbalde Heinrich 40 J.
Am 25. Aug. Inbalde Heinrich 40 J.
Am 26. Aug. Inbalde Heinrich 40 J.

Todesfälle:
Am 23. Aug. Inbalde Heinrich 40 J.
Am 24. Aug. Inbalde Heinrich 40 J.
Am 25. Aug. Inbalde Heinrich 40 J.
Am 26. Aug. Inbalde Heinrich 40 J.